

Spielwerkstatt Rhinozeros - Wolfgang Bort Essen Tel. 0174 / 73 54 347

[www:kulturorte.de](http://www.kulturorte.de) Email: wolfgang.bort@web.de

Rhinozeros im Unperfekthaus

Friedrich Ebertstr.18-20 45127 Essen Mitte www.unperfekthaus.de

Angebote: Veranstaltungen für Familienzentren, Ganstagsgrundschulen, Familienbildungsstätten

Feste für Familien - ein Lernspektakel mit Spaß für alt & jung

Die Spielwerkstatt Rhinozeros bietet einzelne **Aktionsinseln** bei Festen und größeren Veranstaltungen komplett mit Personen und Materialien an.

1. **Kinder sind Forscher und Entdecker** spielerische Experimente für Kinder Thema Erde Feuer Wasser Luft
2. **Spiele aus Omas Zeiten** Unter diesem Sammelbegriff werden in bunter Reihenfolge und nach Interesse der Besucher folgende Aktivitäten angeboten: Knopfspiele Murnelspiele Straßenspiele Hüpfspiele Steinspiele
3. **Bewegungsbaustelle** mit New Games Schwungtuchspiele, Bewegungsspiele für große und kleine Menschen
4. **Offenes Atelier** Kunst und Krempel „Jeder ist ein Künstler
5. **Bauhaus** aus Papprollen und Kartons bauen Familien Gebäude aus aller Welt. Bauen mit Zeitungen und anderen Materialien Kann den Lego Sünde sein?
6. Theater auf einer **Schwarzlichtbühne** spielen und tanzen Menschen und Objekte nach Musik, ein experimentelles Masken- und Objekttheater für alle zum mitmachen.
7. **Geschichtenzelt** In einem Märchen und Geschichtenzelt werden geheimnisvolle Dinge geschehen vorgelesen und mit kleinen Spielen gewürzt: (Bücherkiste und eventuell Musik, Zelt, Geheimnisvolles
8. **Blitzzirkus Minimal** kleine Zirkusnummern werden eingeübt und direkt aufgeführt
9. **Küchentheater** aus alten Küchengeräten wird ein Figurentheaterspiel zusammengestellt
10. **„Altes Spielzeug aus Holz“** mit den Besuchern werden zwei Spielzeuge aus Holz unter Betreuung selber hergestellt. Gebaut werden; Kreisel (Pitschendopps) Stelzen Wenn Besucher die hergestellten Teile mit nach Hause nehmen möchten wird ein „ Bausatz“ zum Selbstkostenpreis angeboten.

Lebendige Elternarbeit

1. Einzelveranstaltungen - praxisnah und vor Ort

Abwechslungsreich gestaltete Treffen mit Eltern in Kindergarten und Grundschule. Sie können nachmittags oder abends stattfinden, dauern zwei Stunden. Alle Veranstaltungen sind praxisnah, kurzweilig gestaltet und vermeiden langweilige Vorträge vom grünen Tisch. Sie sind deswegen auch für ungewöhnliche Gruppenzusammensetzungen geeignet.

- **Spiele aus der Wundertüte** Ein aufregender „Spielabend“ mit einer bunten Mischung aus kooperativen und bewegten Spielen ohne Blamage.
- **Mit Kindern Feste feiern** Anregende Beispiele und Tipps, wie man mit Kindern Feste feiern kann.
- **Spielzeug - eine Hilfe oder Last** Welche Möglichkeiten bietet Spielzeug für unsere Kinder? Gibt es gutes und schlechtes Spielzeug?
- **Kinder und Gewalt** Kinder sind keine Engel. Wie kann man mit Gewalt und Aggressivität sinnvoll begegnen? Informationen und praktische Beispiele.
- **Wer sich nicht bewegt, bleibt sitzen** Über die Notwendigkeit der Bewegung bei Kindern. Hüpfen macht klug.
- **Wir sind Kinder einer Erde** Beispiele für interkulturelles Lernen und gegen Vorurteile.
- **Kinder, die aus dem Rahmen fallen** Normal ist nicht normal? Manche Besonderheiten fallen auf und machen uns unsicher.
-





2. Seminare - Bildung macht Freude

„Eltern Qualifizierungskurse“, die Eltern und Interessierte vertiefend in eine Thematik einführen. In der Regel sind dies drei zweistündige Treffen über einen überschaubaren Zeitraum verteilt. Es empfiehlt sich die Zusammenarbeit mit einem örtlichen Träger der Familienbildung.

Werken ohne Werkbank

Gestaltungsarbeiten mit den verschiedensten Materialien (z.B. Holz, Pappe, Metall, Kunststoff) werden erprobt und Produkte hergestellt, die in der Familie neue kreative Möglichkeiten eröffnen. Wichtig ist, dass materialgerecht gestaltet wird. Handarbeit mit einfachen Werkzeugen steht im Vordergrund.

Malen und Gestalten

Wie bringe ich Farbe aufs Papier? Welche Themen interessieren Kinder? Wie entstehen Familienbilder Wie gestalten wir kleine Ausstellungen? Vom Daumenkino bis zum großen Gemeinschaftsbild . Ein Bild sagt mehr als tausend Worte.

Bücher und Geschichten

Bücher für Kinder werden vorgestellt, Vorlesen und Erzählen geübt. Der kreative Umgang mit Büchern und Geschichten ist eine wichtige Grundlage der Sprache. Eine Werkstatt regt zu eigenen Produktionen an.

Puppen Masken Schatten.

In Werkstätten werden Figuren, Masken und Schattenfiguren erstellt. Es wird auch damit gespielt und kleine Produktionen entwickelt und aufgeführt.

Komm, wir feiern ein Fest

Jedes Fest ist ein Höhepunkt in Familie und Einrichtung. Damit alle Freude daran haben, bedarf es interessanter Ideen. Hierzu gibt es Informationen, Gelegenheiten, etwas auszuprobieren und selbst eigene Programme zu entwickeln. Ein Kurs für den „Festausschuss“.

Räume gestalten - Spielräume schaffen

Der Raum erzieht mit. Nicht alle, die in Räumen mit Kindern leben, sind zufrieden. Es dreht sich um Veränderungen, um besser zu spielen, wie Handlungsräume für Kinder erweitert und verbessert werden können, *strukturieren statt dekorieren*. ohne hohe Kosten.

Pädagogische Praxistage - Fortbildungstage für Mitarbeiter/innen

Damit möglichst alle MitarbeiterInnen ein Qualifizierungsangebot bekommen, biete ich Tagesveranstaltungen, jeweils von ca. 9.00 bis 16.00 Uhr an.

Kurs 1.

Spiele aus der Wundertüte

Kooperative Kreis- und Gruppenspiele- Immer noch sind Kreisspiele eine gute Möglichkeit, Gemeinschaft in der Gruppe zu erfahren. Ausgehend vom Spielkreis werden kooperative Spiele für die Gruppe vorgestellt und ausprobiert

Kurs 2

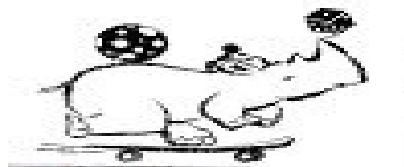
Kinder sind Forscher und Entdecker

Spielerische Experimente zum Thema Feuer Wasser Erde Luft werden vorgestellt und ausprobiert, entdeckendes Lernen steht im Vordergrund.

Kurs 3

Räume strukturieren statt dekorieren

Der Raum erzieht mit. Wie wir Räume für unsere pädagogischen Ziele gestalten können, wie dies auch ohne erhebliche Kosten möglich ist, erfahren Sie im ersten Teil des Kurses. Der zweite Teil behandelt Lösungsmöglichkeiten von Detailproblemen, gibt Tipps und Anregungen zur Raumgestaltung. Wer konkrete Fragen zu speziellen Problemen in der eigenen Einrichtung hat, sollte aussagekräftige Dias mitbringen.



Fortbildungen Beratung Konzepte Veranstaltungen

Bedingt durch die angespannte Haushaltslage und weniger Personal, fällt es einigen Trägern nicht mehr so leicht, mehrtägige Fortbildungen durchzuführen. Um Fortbildungsveranstaltungen in einer solchen Situation trotzdem zu ermöglichen, sind Tagesveranstaltungen ein Weg.

An einem Tag wird ein Thema im Überblick vorgestellt, längere Praxiseinheiten und besondere Vertiefungen sind dann leider nicht möglich. Es ist nicht so, dass der Praxisanteil (z. B. Spiele ausprobieren oder Räume gestalten) völlig entfällt oder Anschaulichkeit und Praxisbezug verloren geht, jedoch ist ein Tag halt schneller vorbei.

Durch Medieneinsatz (Video – Dias), Untergruppenarbeit, Impulsreferate, Demonstrationen, Großgruppenspiele ist es methodisch auch möglich, größeren Gruppen (über 30 Personen) Kenntnisse und Fertigkeiten angemessen zu vermitteln. Dazu sind natürlich die Rahmenbedingungen (großer Raum, Tafel o. ä., eventuell Tageslichtschreiber, Diaprojektor mit Projektionswand, Videogerät) wichtig. Es empfiehlt sich, mit anderen örtlichen oder regionalen Trägern zusammenzuarbeiten, um größere Kursgruppen möglich zu machen.

Eine Praxis-Tagung ist kurz gefasst, eine Veranstaltung, auch für größere Gruppen – mit methodisch anschaulicher Vielfalt zu einem begrenzten Thema und dauert einen Tag.

Vorteile: Einfacher organisierbar, kostengünstig (Übernachtung fällt weg, Verpflegung kann improvisiert werden), leichter zugänglich (vor Ort, man fehlt nicht lange in der Einrichtung), breitere Wirkung (Mitmenschen, die nie oder wenig an Fortbildungen teilnehmen, können einen ersten Schritt tun), flexibel einsetzbar (Tagesveranstaltungen können kurzfristiger geplant, leichter verändert werden).

Nachteile: Vertiefungen sind schwer möglich, breitere Themen können nur im Überblick behandelt werden, kollegialer Austausch steht nicht im Vordergrund, die methodische Durchführung ist recht straff organisiert, manchmal fehlt es an größeren Räumen. Hier einzelne Themen mit Kurzbeschreibungen:

A Pädagogischer Praxistag – Teamfortbildung

Folgende Themen sind für einen Fortbildungstag in einer Einrichtung angedacht. Sie dauern etwa in einem Zeitrahmen von 8.00 bis 16.00 Uhr und sind praxisnah angelegt. Weitere Wünsche oder inhaltliche Schwerpunkte können berücksichtigt werden.

1. Spiele für die Gruppenarbeit (bewegte und kooperative Spiele)
2. Vorbereitung und Planung von Festen, Spielaktionen
3. Lebendige Öffentlichkeitsarbeit (Gutes tun und darüber reden)
4. Eltern aktivieren (verschiedene Möglichkeiten und Programme)
5. Räume gestalten - Spielräume schaffen (Information und Beratung)
6. Außengelände gestalten (Information und Beratung)
7. Theater machen (darstellendes Spiel mit Kindern oder mit Eltern)
8. Spielzeugfreier Kindergarten (Information und Anregungen)
9. Wie entsteht ein pädagogisches Konzept? (Beratung und Information)
10. Spiele und Spielzeug mit einfachen Materialien (praktische Beispiele)
11. Kindergarten- Sinnesgarten (praktische Beispiele)
12. Tischschattenspiel (Bühne erstellen, Stück bearbeiten, proben aufführen)
13. Wenn Kinder aus dem Rahmen fallen (Umgang mit Auffälligkeiten)
14. Spielideen für Bücherwürmer (Wie bringen wir den Kindern Bücher näher)?
15. Wer sich nicht bewegt bleibt sitzen (Beispiele, Bewegungsbaustelle, Spiele)
16. Gewalt im Spiel (Wie kann man Aggressionen vermindern? Hauen ist doof.)
17. Medienarbeit (Wirkungen und Möglichkeiten von Film, Tonträger und TV)
18. Internationales und Spiel (Wir sind Kinder einer Erde)
19. Im Dunkeln ist gut munkeln (Spiele mit Licht und Schatten)
20. Spielzeit - Zeitspiele (Spiele und Ideen zum Thema Zeit)
21. Kinder haben hundert Sprachen (Einführung in die Reggiopädagogik)
22. Spielideen für Großgruppen (Organisation, Spiele für Viele)
23. Spiele aus der Hosentasche (Spielideen mit wenig Aufwand)
24. Orte unserer Kindheit (Wo haben wir uns früher herumgetrieben?)
25. Wandspielzeug (Ein Werkstattkurs mit konkreten Ergebnissen)
26. Werken und Gestalten mit Holz (Material, Werkzeug, Übungen)
27. Figurentheater (Gestaltung und Spiel)
28. Spielmobile (Planung ,Einsatz, Programm)

Ausführlichere Beispiele:

PT 1 Gutes tun und darüber reden

Lebendige Öffentlichkeitsarbeit hilft in den Einrichtungen, deutlicher die pädagogische Arbeit zu vertreten. Eltern und soziales Umfeld brauchen Information. Welche Möglichkeiten gibt es, in der Imagepflege und Anlasswerbung? Was ist bei der Plakat- und Handzettelgestaltung zu beachten? Was bedeutet „Schaufenster Kindergarten“? Wie gestaltet man Pressekontakte? Was ist aktivierende Öffentlichkeitsarbeit? Ist eine eigene Zeitung wichtig?

Auf all diese Fragen gibt es Antworten. Wenn möglich, bitte mitbringen: Dias vom Eingangsbereich, Handzettel, Plakate, Zeitungen, Presseberichte. Eine Praxistagung für Leute, die ihr Licht nicht unter den Scheffel stellen wollen, für MitarbeiterInnen aus verschiedenen Einrichtungen, interessierten Eltern, TrägervertreterInnen.

PT 2 Ein Haus für alle Kinder?

Die Öffnung des Kindergartens ist vieler Ort im Gespräch. Offene Gruppenarbeit, Kinder aller Altersgruppen, die Öffnung zum Stadtteil oder der Gemeinde sind stark diskutierte Themen. Viele möchten die klassische Gruppenarbeit verändern, neue Strukturen schaffen. Es werden Modelle und Möglichkeiten vorgestellt und diskutiert. Besonders Mitmenschen, die in ihrer Einrichtung in dieser Richtung Veränderungen anstreben, bekommen Anregungen und Erfahrungen vorgestellt. Eine Praxistagung für MitarbeiterInnen und Teams aus der Kindergartenarbeit.

PT 3 Kinder haben hundert Sprachen

Dieses Schlagwort aus der Reggiopädagogik will anregen, sich dieser besonderen pädagogischen Idee aus Italien einmal zuzuwenden. Es gibt einen groben Überblick mit Bildern und viele anschauliche Anregungen zu dieser pädagogischen Sichtweise. Die Übertragbarkeit auf unsere Situation wird diskutiert. Eine Praxistagung für MitarbeiterInnen aus Kitas.

PT 4 Hauen ist doof!

Wie kann man Gewalt und Aggressivität im KITA-Alltag begegnen? Gibt es Spiele und andere Möglichkeiten, Gewalt zu verringern? Wie entsteht aggressives Verhalten? Welche Gewaltauslöser dazu können wir in den Einrichtungen vermindern? Eine Praxis-Tagung für Mitmenschen aus der Kindergarten- und Hortarbeit.

PT 5 Räume strukturieren statt dekorieren

Der Raum erzieht mit. Wie wir Räume für unsere pädagogischen Ziele gestalten können. Wie dies auch ohne erhebliche Kosten möglich ist, erfahren Sie im ersten Teil der Praxistagung. Der zweite Teil behandelt Lösungsmöglichkeiten von Detailproblemen, gibt Tipps und Anregungen zur Raumgestaltung. Wer konkrete Fragen zu speziellen Problemen in der eigenen Einrichtung hat, sollte aussagekräftige Dias mitbringen. Eine Praxistagung für MitarbeiterInnen und aktive Eltern und Träger.

PT 6 Hilfe, schon wieder ein Sommerfest

Ideen zur Programmgestaltung größerer Feste und Feiern, dazu organisatorische Anregungen und Tipps stehen im Vordergrund dieser Fachtagung. Einige Großgruppenspiele werden ausprobiert, am Ende werden auch themenbezogene Feste in Kleingruppen geplant. Eine

Ideenbörse, die früh genug auf den Tag X vorbereiten möchte. Feste, Feiern, Brauchtum bilden oft den schönen, aufregenden und angenehmen Teil in dem Leben der Familien.

PT 7 Im Dunkeln ist gut munkeln

Spiele mit Licht und Schatten, Experimente und Schattenspiele, also viele kleine Anregungen für den geheimnisvollen Teil der KITA-Arbeit werden ausprobiert. Ein Tag, an dem Ihnen ein Licht aufgeht und noch mal schwarz vor den Augen wird. Eine Praxis-Tagung für pädagogische MitarbeiterInnen.

PT 8 Wer sich nicht bewegt, bleibt sitzen

Neuere Formen der Bewegungserziehung für Kinder im Kindergartenalter (z. B. Bewegungsbaustelle) werden vorgestellt. Dazu kommt eine Einheit Bewegungsspiele für die Gruppenarbeit. Eine Praxis-Tagung, bei der schwitzen erwünscht ist.

PT 9 Außengelände – Abenteuerspielplatz oder Kasernenhof?

Viele Außengelände sind Orte der Langeweile. Es gibt andere Wege, als mit teuren Großspielgeräten kleine Freizeitparks zu erstellen. Bei dieser Praxistagung werden Ansätze und Lösungen vorgestellt, die kostengünstig sind. Wie kann mit kleinen Eingriffen nach und nach Außengelände für Kinder effektiver gestaltet werden? Wer konkrete Fragen zu speziellen Problemen in der Einrichtung hat, sollte aussagekräftige Dias mitbringen. Eine Praxistagung für interessierte MitarbeiterInnen, Träger und Eltern.

PT 10 Theatertag

Viel Wissenswertes über Theaterspiel mit Kindern (Spielen – Darstellen – Proben – Aufführung – Spielgruppenleitung – szenische Gestaltung – Bühne – Kostüme – Requisiten) wird kurzweilig vorgestellt. Dazu spielen alle eine kleine Theaterproduktion. Eine Praxistagung unter dem Motto: „Jeder steht im Rampenlicht“.

PT 11 Der spielzeugfreie Kindergarten und was dann?

Unter dem Motto „Spielzeug selber machen. Kleine Prototypen werden hergestellt und anschließend allen präsentiert. Einfaches Verbrauchsmaterial und Werkzeug soll mitgebracht werden (siehe Materialliste. Eine Praxistagung für Erzieherinnen und Eltern.

PT 12 Wie das Fremde wohl schmeckt?

Interkulturelles Arbeiten im Kindergarten und Hort hat Chancen und Grenzen. Gegen Fremdenfeindlichkeit einzutreten, ist wichtig. Am Beispiel des Projektes „Käthe, die Erdumseglerin“ und anderen Materialien werden vorgestellt und ausprobiert, wie Kindern andere, fremde Kulturen nähergebracht werden können. Eine Praxistagung für das Arbeitsfeld Kindergarten und Hort.

PT 13 Kooperative Kreis- und Gruppenspiele – Spiele aus der Wundertüte

Immer noch sind Kreisspiele eine gute Möglichkeit, Gemeinschaft in der Gruppe zu erfahren.

Ausgehend vom Spielkreis werden kooperative Spiele für die Gruppe vorgestellt und ausprobiert

Ein wichtiger Punkt sind Informationen über Motivation, Spielgruppenleitung und Auswahl der

Spiele. Eine Fachtagung, bei der selbst viel gespielt wird und für alle Bereiche der Arbeit mit Organisatorisches für die Veranstalter

Die Praxistagungen kosten einen Tagessatz Honorar plus Fahrt und Reisekosten; bei größeren Gruppen werden manchmal verschiedene Themenaspekte mit mehreren Referenten nötig sein. Siehe auch Veranstaltungen V2. Technische Geräte (z. B. Video, MC-Anlage, Tageslichtschreiber, Diaprojektor) sind vom Veranstalter zu stellen. Bei jeder Tagung steht ein Büchertisch mit spielpädagogischer Fachliteratur zur Verfügung.



B Werkstätten

Viele Fortbildungsveranstaltungen und Tagungen haben einen mehr oder weniger ausgeprägten Laborcharakter. Die „Endverbraucher“ sind nicht anwesend. Es wird wohl versucht, sehr praxisnah zu lernen und zu spielen, aber es bleibt oft ein Modell, ein künstlicher Erfahrungsraum. Dies hat einige Vorteile:

- Es geht zügig voran (mit echten Kindern kann man weniger Spiele in einer bestimmten Zeit ausprobieren, Modelle eines Gruppenraumes entstehen schneller als Einbauten).
- Gezielter und spontaner kann man die Ebenen Erfahrung, Reflexion, Planung wechseln.
- Es passt besser in unsere Bildungshäuser, ist organisatorisch weniger aufwendig, risikoärmer und kostengünstiger.

Fortbildungen haben auch Nachteile:

- Vieles sieht leichter aus als es ist (eine Spielrunde mit geneigten und disziplinierten Erwachsenen ist etwas anderes als 20 Kinder, die über Tische und Bänke springen, dübeln ist schwieriger als Pappe schneiden).
- Es hört sich ja alles nett an, aber bei uns in der Einrichtung funktioniert das sowieso nicht!
- Am „grünen Tisch“ kann man ja leicht etwas daherreden.

Die Veranstaltungsform „Werkstätten“ geht direkt in die Praxis hinein. Es wird nicht nur ein Kinderfest geplant, sondern auch direkt durchgeführt. Räumliche Veränderungen werden nicht nur auf dem Papier oder im Modell überlegt, sondern direkt verwirklicht usw. Werkstätten sind also pädagogische Projekte direkt vor Ort. Die Produkte der Gruppenarbeit werden in einer Einrichtung unmittelbar verwirklicht.

Beispiele: Ein Werkstattkurs verändert ein Außengelände einer KITA zum Thema „Sinnesgarten“; MitarbeiterInnen aus der Offenen Arbeit bereiten ein Spielfest vor und führen es gemeinsam durch; Ein Maskenspiel wird geplant und dann mit einer Kindergruppe geprobt und aufgeführt usw. Solche Werkstattkurse haben einige organisatorische Besonderheiten:

- Es müssen vorher genaue Absprachen mit der gastgebenden Einrichtung getroffen werden, damit die Projektgruppe nicht kontraproduktiv handelt.
- Zu großen Projektgruppen können in kleineren Einrichtungen den Alltagsablauf zu sehr stören.
- Manche Projekte (besonders bei räumlichen Gestaltungen) haben höhere Sachkosten.
- In der Ausschreibung sollte auf den Werkstattcharakter besonders hingewiesen werden.
- Es entstehen eventuell Zusatzkosten durch Vorbereitungstreffen.

C Fortbildungen

Kaum jemand bezweifelt, dass Weiterbildung für pädagogisch tätige Mitmenschen nützlich ist. Anregungen und Anstöße halten pädagogische Einrichtungen in Bewegung, motivieren MitarbeiterInnen neu. Die folgenden Angebote helfen Ihnen auf regionaler Ebene für Ihre MitarbeiterInnen ein interessantes und kostengünstiges Fortbildungsprogramm zusammenzustellen. Die Veranstaltungen finden in Ihren Räumen, Einrichtungen vor Ort oder in Bildungshäusern Ihrer Wahl statt. Es ist durchaus sinnvoll, einige Mitmenschen in die

Ferne zu schicken, um in zentralen Bildungshäusern mit eigenem Referentenstab Neues zu erfahren; Reisen bildet.

Viele bleiben aber Zuhause und backen kleine Brötchen. Jetzt sind Sie am Zug. Sie organisieren für Ihren Bereich eigene Veranstaltungen. Sie richten Inhalte, Themen und Methoden an den Bedürfnissen Ihrer MitarbeiterInnen aus. Sie sparen Reise- und evtl. Übernachtungskosten, kurze Wege sparen Arbeitszeit. Dezentral ist praxisnah.

Der inhaltliche Schwerpunkt dieses Fortbildungsangebotes ist Spielpädagogik. Es dreht sich alles um das Kulturereignis Spiel, welches viele Facetten hat. Spiel wird hier verstanden als Ausdrucksmittel des Menschen jeden Alters, nicht als problemlos funktionierendes Lernvehikel oder als Allheilmittel.

Erwarten Sie aufregende Erlebnisse, praxisnahe Anregungen und theoretische Anstöße zu neuen Fragen. Spiel ist immer auch Abenteuer im Alltag.

Die folgenden Kurzbeschreibungen der Fortbildungen beinhalten:

- Oberthema + Überschrift
- Vorschlag für einen kompakten Ausschreibungstext
- Gedanken zur Zielgruppe
- Gedanken zur Organisation der Veranstaltung

Bemerkungen = Verweise auf andere Angebote



F 1 Komm, wir feiern ein Kinder und Familienfest

Ausschreibungsvorschlag:

Jedes größere Fest ist ein Höhepunkt im Programm einer Einrichtung. Damit alle Freude daran haben, bedarf es einer ausgefeilten Organisation, vielfältigem Programm und interessanter Ideen. Hierzu gibt es im Kurs spezielle Informationen, Gelegenheiten, etwas auszuprobieren und selbst eigene Programme zu entwickeln. Ein Kurs für den „Festausschuss“.

Zielgruppe: MitarbeiterInnen aus Kitas, Hort, Schule, Offene Kinderarbeit

11. Organisatorisches: Benötigt wird ein großer Raum, Nebenraum, eventuell verdunkelbar, Ausstellungsmöglichkeiten (Wände), Flipchart, Musikanlage
12. Dauer: 3 Tage
13. TeilnehmerInnen: 20 - 40 Personen
14. Kosten: Honorar, Reisekosten, Materialkosten, geringfügige Sachkosten.

Bemerkungen: Auf Wunsch können größere Veranstaltungen gemeinsam mit bewährten MitarbeiterInnen komplett oder teilweise durchgeführt werden.

F 2 Spielerisches Gestalten – Kreativer Umgang mit Alltagsmaterialien

Ausschreibungsvorschlag:

Zielgruppe: MitarbeiterInnen aus Kitas, Hort, Offene Kinderarbeit, Familienbildungsarbeit

1. Organisatorisches: Benötigt wird ein großer Raum mit strapazierfähigen Tischen, große Abfallkörbe, Flipchart oder Tafel, evtl. Ausstellungsmöglichkeiten
2. Dauer: 1 - 3 Tage
3. TeilnehmerInnen: 20 - 30 Personen
4. Kosten: Honorar, Reisekosten, geringfügige Kosten für Werkzeug und Verbrauchsmaterial. Die TeilnehmerInnen bekommen eine Materialliste.



F 3 Spiele und Ideen für Freizeiten

Ausschreibungsvorschlag:

Die Ferien sind für viele die schönste Jahreszeit. Damit das so bleibt, brauchen auch Freizeitleitungen Ideen und Anregungen, um Programme im Hinterkopf zu haben, wenn etwas Besonderes eintritt. Spiele für Regenwetter, zur Umgebungserkundung, zum Kennenlernen, für Feste und für die Reise werden vorgestellt und ausprobiert. Wenn das Freizeitleitungsteam gut vorbereitet ist, kann es immer wieder vorkommenden Unbill besser begegnen. Ein praxisbezogener Kurs für neue und/oder erfahrene Freizeitleitungen.

Zielgruppe: Alle, die Freizeiten, Stadtranderholungen, Klassenfahrten und Kinderkuren leiten.

1. Organisatorisches: Benötigt wird ein großer Raum, eventuell eine Wiese in der Nähe, MC-Musikanlage, Tafel Flipchart.
2. Dauer: ½ - 3 Tage
3. Teilnehmerinnen: 20 - 50 Personen
4. Kosten: Honorar, Fahrt- und Reisekosten geringfügige Sachmittel

Bemerkungen Stadtranderholungen können auch komplett oder in Teilen mit bewährtem Team ausgerichtet werden

F 4....Spielend Geschichte erleben

Ausschreibungsvorschlag:

Die Vergangenheit ist kein Buch mit sieben Siegeln. Auch wir können Kindern mit Spielen und Aktionen Geschichte handfest deutlich und begreiflich machen. Bei diesem Kurs werden verschiedene Modelle vorgestellt, einiges wird ausprobiert und konkret für die Praxis geplant. Dabei wird besonders auf die Fähigkeiten der Kinder in den jeweiligen Einrichtungen eingegangen. Ein Kurs für pädagogisch interessierte Mitmenschen, die für ihre Kinder eine besondere Aktion planen.

Variante: Spielend die Welt erleben

Unsere Erde ist für Kinder riesig groß und unüberschaubar. Viele Kulturen und Länder bleiben fremd, leicht kommen Vorurteile zustande. Es gibt viele Möglichkeiten, Fremdes den Kindern spielerisch näher zu bringen ...

Zielgruppe: MitarbeiterInnen aus allen pädagogischen Bereichen.

1. Organisatorisches: Benötigt wird ein großer Raum, eventuell Nebenräume, ggf. Außengelände, Tafel oder Flipchart, evtl. Videogerät, Musikanlage, Diaprojektor
2. Dauer: 3 - 5 Tage
3. Teilnehmerinnen: 20 - 30 Personen
4. Kosten: 3 - 5 Tagessätze Honorar, Reisekosten Sachmittel

Bemerkungen: Es empfiehlt sich, inhaltlich Schwerpunkte zu setzen und exemplarisch ein oder zwei Themen zu bearbeiten. Beispiele: Reise in die Urzeit – Spiele aus Omas Zeiten – Wie die Menschen lebten – Auf den Spuren der Ritter – Wie lebten unsere Vorfahren in ...

F 5 Spiele für den Spielplatz – Ideen für das Spielmobil

Ausschreibungsvorschlag:

Viele Spielplätze, Parkgelände, Schulhöfe, Fußgängerzonen usw. bieten für Kinder wenig anregende Möglichkeiten. Dennoch steht der Raum als Spielraum zur Verfügung. In diese Lücke stößt eine mobile Spielplatzbetreuung. Seit den 70er Jahren gibt es Spielmobile, die vorhandene Flächen zu zeitlich befristeten Spielräumen aufwerten. Ein wichtiger Teil der offenen Kinderarbeit, der auch mit bescheidenen Mitteln gute Arbeit leistet. Ein Kurs für interessierte Mitmenschen, die selbst mobiles Spielangebot planen und durchführen wollen.

Zielgruppe: MitarbeiterInnen in der offenen Kinderarbeit

1. Organisatorisches: Benötigt wird ein großer Raum und ein exemplarisches Außengelände (Wiese, Hof, alter Spielplatz), Tafel oder Flipchart, Diaprojektor, Videogerät,
2. Dauer: 3 Tage
3. TeilnehmerInnen: 20 - 30 Personen
4. Kosten: Honorar, Reisekosten, Sachmittel für Material

F 6 Öde oder Wildnis? Außengelände kostengünstig gestalten

Ausschreibungsvorschlag:

Manche Außengelände von Einrichtungen sind verbesserungsbedürftig. Großspielgeräten sind starr, teuer und oft auch nicht bedürfnisgerecht. Wie man mit relativ einfachen Eingriffen den Kindern ein umfangreicheres Spielangebot ermöglichen kann, dies ist Schwerpunkt dieser Fortbildung. Dabei geht es um Vorschläge, die überwiegend in Eigenarbeit mit Eltern und Helfern realisiert werden können, also um Alternativen, die auch noch mit bescheidenen Geldmitteln erreicht werden.

1. Organisatorisches: Benötigt wird ein großer Raum und ein exemplarisches Außengelände, Tafel oder Flipchart, Videogerät, Diaprojektor
2. Dauer: 3 Tage
3. TeilnehmerInnen: 20 - 30 Personen
4. Kosten: Honorar, Reisekosten, Sachmittel

Bemerkungen: Es können auch einzelne Einrichtungen in einem kürzeren Zeitrahmen beraten werden;

Mit „Aktionsgruppen“ können auch Veränderungen konkret vorgenommen werden.



F 7 Wer sich nicht bewegt, bleibt sitzen

Situationsorientierte Bewegungserziehung in den vorschulischen Bereichen

Ausschreibungsvorschlag:

Viele Kinder haben schon in jungen Jahren Bewegungsdefizite. Wie dieser Mangel besonders in Kindergärten etwas verringert werden kann, ist Schwerpunkt dieser Fortbildung. Am Rande geht es auch um Spiele und Bewegungsübungen, besonders aber um räumliche Gestaltungsmittel, die Kinder auch ohne direkte Anleitung zu mehr Bewegung anregen, z. B. Bewegungsbaustelle, bergiger Kindergarten usw. Es werden besonders kostengünstige Vorschläge gemacht. Auf Veränderungen im „Programm“ der Einrichtung wird aufmerksam gemacht.

1. Organisatorisches: Ein großer Raum wird benötigt, ein Besuch in einer naheliegenden Einrichtung ist wichtig. Tafel oder Flipchart, Videogerät, Diaprojektor
2. Dauer: 1 - 3 Tage
3. TeilnehmerInnen: 20 - 30 Personen
4. Kosten: Honorar, Reisekosten, Sachmittel

F 8 Räume gestalten – Spielräume schaffen

Ausschreibungsvorschlag:

Der Raum erzieht mit. Nicht alle, die in pädagogisch genutzten Räumen leben und arbeiten, sind mit diesen zufrieden. Was verändert werden kann, um effizienter zu spielen, wie Handlungsräume für Kinder erweitert und verbessert werden können; das ist ein Schwerpunkt des Kurses – strukturieren statt dekorieren.

Es wird gezeigt, wie in praxisbezogener Form Räume ohne allzu hohe finanzielle Aufwendungen verändert und verbessert werden können. Wie wirken Räume? Welche konkreten Änderungen kann ich wie erreichen?

Anhand von vorhandenen Räumen werden Alternativmodelle entwickelt. Die Probleme der einzelnen Einrichtungen kommen nicht zu kurz. Dieser Kurs ist geeignet für MitarbeiterInnen

aus Kindergärten, Kitas, Horten und der offenen Kinderarbeit, für Leute, die etwas in Bewegung bringen wollen. Mitzubringen sind: Dias aus der Einrichtung!

Zielgruppe: Dieser Kurs richtet sich eher an erfahrene und aktive MitarbeiterInnen aus pädagogischen Einrichtungen. Detailprobleme aus den einzelnen Einrichtungen der TeilnehmerInnen werden aufgegriffen. Dias mitbringen!

1. Organisatorisches: Benötigt werden: ein großer Raum mit Tischen, an denen gebastelt werden kann Diaprojektor, Videogerät, Flipchart, Papierkörbe oder Müllsäcke, Stromanschluss. Am 2. Veranstaltungstag sollte eine pädagogische Einrichtung zu einer kurzen, aber intensiven Besichtigung zur Verfügung stehen; möglichst nahe dem Veranstaltungsort.
2. Dauer: 3 - 5 Tage
3. TeilnehmerInnen: 20 - 30 Personen,
4. Kosten: Honorar, Reisekosten, Materialkosten.

Die Teilnehmer bringen einiges an „kostenlosem“ Material selbst mit (laut Liste) Beratung vor Ort ist möglich!

F 9 Spiele aus der Wundertüte – Kooperative Spiele für die Gruppe

Ausschreibungsvorschlag:

Miteinander, nicht gegeneinander; diese wichtige Grundaussage steht im Mittelpunkt dieses spielpädagogischer Grundkurses für MitarbeiterInnen aus pädagogischen Einrichtungen. Es werden vielfältige kooperative und bewegte Spiele vorgestellt und ausprobiert. Über Motivation und Spielgruppenleitung gibt es Hintergrundinformationen. Vor allen Dingen wird viel gespielt!

Zielgruppe: Dieser Kurs kann sehr Zielgruppenorientiert angeboten werden und ist geeignet für MitarbeiterInnen vom Miniclub bis zum Seniorenheim: Kindergarten, Hort, Schule, Offene Kinder- und Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit, Freizeitlager, Bildungshaus etc.

1. Organisatorisches: Benötigt wird ein großer Raum mit Stuhlkreis und einigen Tischen am Rand, evtl. Eine Musikanlage
2. Dauer: 1 - 3 Tage
3. Teilnehmerinnen: 20 - 60 Personen
4. Kosten: Honorar, Reisekosten, geringfügige Materialkosten

Bemerkungen: Es können Schwerpunkte gesetzt werden, z. B. Bewegungsspiele, Spiele draußen, Kennenlernsituationen etc. Besonderheiten pädagogischer Einrichtungen und Berufsgruppen werden berücksichtigt.

F 10 Spiele und Spielzeug selbstgemacht – Spiele erfinden

Ausschreibungsvorschlag:

Vorgestellt und ausprobiert werden Möglichkeiten, wie man Spiele und Spielzeug mit kostengünstigen Materialien selbst herstellen und/oder erfinden kann. Eine Spielwerkstatt mit reichlich kreativen Anregungen für gestaltungsfreudige Menschen. Besonders pädagogische

Ziele werden berücksichtigt. Eine kritische Auseinandersetzung mit der industriellen Spielzeugproduktion wird angeregt.

Zielgruppe: Dieses Angebot richtet sich an Interessierte jeglicher Art, z. B. Eltern, SpielleiterInnen, PädagogInnen und andere Kreative. Vorhandene Fähigkeiten sowie inhaltliche Wünsche der TeilnehmerInnen werden miteinbezogen.

1. Organisatorisches: Benötigt wird ein Raum mit strapazierfähigen Tischen und Wasser in der Nähe, Materialliste nach Absprache.
2. Dauer: 2 - 3 Tage
3. TeilnehmerInnen: 25 - 30 Personen
4. Kosten: Honorar, Reisekosten, geringfügige Materialkosten



F 11 Lebendige Elternarbeit

Ausschreibungsvorschlag:

Wie können Eltern und Erzieherinnen zum Wohle der Kinder zusammenarbeiten? Welche Programmgestaltungsmöglichkeiten, welche Bildungsansätze sind in der Elternarbeit sinnvoll? Wie kann ich Eltern gewinnen und aktivieren? Diese Fragen werden in diesem Seminar beantwortet. Darüber hinaus werden Spiele und aktivierende Methoden erprobt. Wichtige Themen wie „Öffentlichkeitsarbeit“ und „Gesprächskontakte mit Eltern“ werden behandelt. Hinzu kommen Einblicke und Vorschläge zu Aktionen mit Eltern und Kindern. Dies ist ein Kurs für alle, die sich eine aktivere Elternschaft wünschen. Ein Schwerpunkt wird auf gruppenaktivierende Methoden gelegt. Das partnerschaftliche Verhältnis zwischen Eltern und hauptamtlichen ErzieherInnen steht hierbei im Vordergrund.

Zielgruppe: Mit diesem Seminar sollen hauptsächlich ErzieherInnen im Kindergarten, aber auch alle anderen mit der Elternarbeit beschäftigten Personen angesprochen werden.

1. Organisatorisches: Benötigt werden: ein großer Raum, evtl. Ein Nebenraum, Flipchart o. ä., Papierkorb, einige Tische, evtl. Musikanlage
2. Dauer: 3 Tage
3. TeilnehmerInnen: 25 - 45 Personen
4. Kosten Honorar, Reisekosten, Kleinmaterial

Bemerkungen: Auf Wunsch können auch einzelne Elternabende in Einrichtungen durchgeführt werden

F 12 Kindergarten Sinnesgarten Werkwoche

Ausschreibungsvorschlag:

In unserer betonierten oder in Klarsichthüllen verpackter Welt müssen wir die selbst verständlichsten Erfahrungen oft wieder neu organisieren. Wie aus dem Kindergarten ein Garten der Sinne gestaltet werden kann, wie Kindern Erlebnisräume nähergebracht werden und dies ohne große Kosten geschehen kann, will diese Werkwoche näher bringen. Besonders die Überlegungen von H. Kückelhaus werden auf die Lebenswelt der Kindergartenkinder übertragen. Eine Woche, in der viel selbst gestaltet wird.

Zielgruppe: Dieses Angebot richtet sich an Mitarbeiterinnen aus Kindergärten, Horten, Kindertagesstätten.

1. Organisatorisches: Benötigt wird ein Raum mit strapazierfähigen Tischen, evtl. verdunkelbar, und ein Nebenraum. Evtl. Ausstellungsmöglichkeiten
2. Dauer: 5 Tage
3. Teilnehmerinnen: 25 - 30 Personen
4. Kosten: Honorar, Reisekosten

F 13 Stock und Hut stehen uns gut – Theater und Rollenspiel mit Kindern – Theater für Kinder Werkwoche

Ausschreibungsvorschlag:

Eine Woche lang nichts als Theater: Probenarbeit, kleine Inszenierungen, spielerische Übungen, Aufführungen und Mitmachaktionen. Es wird produktorientiert gearbeitet, viel Theater mit wenig Technik und Material. Spiel- und theaterpädagogische Grundlagen kommen nicht zu kurz. Dies ist ein Kurs für alle MitarbeiterInnen aus pädagogischen Einrichtungen. Vorerfahrungen sind nicht erforderlich. Am Ende der Woche sollte die Freude an darstellenden Spielen größer geworden sein und die TeilnehmerInnen können eine Spielgruppe leiten.

Mitzubringen sind: Kopfbedeckungen; Geräte, die Geräusche machen; eine Zeitung; Evtl. Nasen oder Brillen; Handschuhe; Täschchen; ungewöhnliche Kleidung und originelle Fußbekleidung.

Zielgruppe: Alle pädagogische Tätigen und Interessierten. Mit dieser Werkwoche können aber auch spezielle Gruppen angesprochen werden, wie z. B. aus der Jugendarbeit, aus Schulen, Kindertagesstätten, Amateurtheatern, Seniorenarbeit, Bildungsarbeit etc.

1. Organisatorisches: Benötigt werden: ein warmer großer Raum, ein kleinerer Nebenraum, Stromanschluss, evtl. ein Spiegel, evtl. Aufführungsmöglichkeiten am Ende der Tage
2. Dauer: 5 Tage oder länger
3. TeilnehmerInnen: ca. 25 Personen
4. Kosten: Honorar, Reisekosten, geringe Sachkosten

Bemerkungen: Es können inhaltliche Schwerpunkte gesetzt werden, z. B. Dritte Welt, Literatur usw. Es sind auch längere Produktionen möglich. Ein Kompaktkurs (3 Tage) ist mit Einschränkung möglich. Diese Werkwoche kann auch für spezielle Theaterformen angeboten

werden, wie z. B. Straßentheater, Freilichttheater, Mitspieltheater, Kabarett etc. Siehe auch PT 10, W 3, EA 4

F 14 Spiele mit Großgruppen

Ausschreibungsvorschlag:

Größere Menschenansammlungen haben oft eine andere Dynamik als überschaubare Kreise. Eine Reihe von Spielen kann auch in einem solchen Veranstaltungsrahmen viel Freude machen. Besondere Anforderungen an die Präsentation und an die Spielleitung werden nötig. Gute Vorbereitung und sicheres Auftreten ist gefragt. All dies ist erlernbar!

Zielgruppe: Alle, die mit größeren Gruppen zu tun haben.

1. Organisatorisches: Benötigt werden: ein großer Raum, Videogerät und Kamera, Tafel oder Flipchart, Musikanlage
2. Dauer: 3 Tage
3. TeilnehmerInnen: 20 - 60 Mitmenschen
4. Kosten: Honorar, Reisekosten, Sachmittel

Bemerkungen: Schön wäre es, wenn am Ende des Kurses die Teilnehmer eine Veranstaltung exemplarisch durchführen könnten. Es könne auch bei größeren Veranstaltungen Spielaktionen und Kostproben durchgeführt werden

F 15 Aktivierende Spiele und Methoden für die Bildungsarbeit

Ausschreibungsvorschlag:

Innerhalb der Bildungsarbeit können aktivierende Methoden und Spiele für anregendes Lernklima sorgen, einmal als Möglichkeit zu mehr handlungsorientierter Auseinandersetzung mit Lerninhalten, andererseits als fröhliche Entspannungspunkte. Dieser Kurs bietet den Teilnehmerinnen eine Fülle von methodischen Anregungen, Erprobungsmöglichkeiten und die Zeit, für eigene Bildungsarbeit kleine Programme zu entwickeln. Ein Kurs, in dem Ernstes und Heiteres, Aufregendes und Planvolles miteinander verknüpft wird.

Zielgruppe: MitarbeiterInnen aus der Bildungsarbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen

1. Organisatorisches: Benötigt wird ein großer Raum, 2 Kl. Nebenräume, Tafel, Flipchart, Tageslichtschreiber, Musikanlage (MC)
2. Dauer: 2 - 4 Tage
3. TeilnehmerInnen: 20 - 25 Personen
4. Kosten: Honorar, Reisekosten, geringfügige Sachmittel

Bemerkungen: Einige Themen aus dem pädagogischen Bereich könnten nach genauerer Absprache auch durchgeführt werden, z. B. Qualifizierungsmaßnahmen für pädagogische Fachkräfte. Konzepte für bestimmte Bildungsveranstaltungen wären möglich

F 16 Kinderkino

Ausschreibungsvorschlag:

Kinderkino ist mehr als vor der Glotze sitzen. Kinderkino versteht sich als Kulturereignis, als geschmackvolles Fenster zur Welt, in der wir leben. Kinderkino hilft, in das Medium Film einzuführen und ist auch ein soziales Ereignis. Dieser Kurs möchte „Veranstalter“ ermuntern, sich dieser Form der Kinderkulturarbeit wieder zuzuwenden. Schwerpunkte sind das „Drumherum“ (Räumliches, Organisatorisches, Pädagogisches), das „Wichtige“ (Kinderfilme), das „Hintergründige“ (Medienpädagogik. Ein Kurs für Mitmenschen, die Filme lieben und diese Neigung nicht für sich behalten wollen. Filme sind bei aller Zuneigung jedoch immer „Leben aus zweiter Hand“.

Zielgruppe: Alle, denen Kinderkulturarbeit wichtig ist.

1. Organisatorisches: Benötigt wird ein größerer verdunkelbarer Raum, Video, 16 mm Projektor, Tageslichtschreiber
2. Dauer: 2 - 4 Tage
3. TeilnehmerInnen: 20 - 40 Personen
4. Kosten: Honorar, Reisekosten, evtl. Filmmieten, Materialkosten

Bemerkungen: Kinderkino ist eine nostalgische Liebhaberei. Es können auch größere Veranstaltungen/Kinderfilmtage komplett organisiert werden

F 17 Medien und Kinder

Ausschreibungsvorschlag:

Gibt es die Möglichkeit, audiovisuelle Medien in der Kindertagesstätte einzusetzen? Welche Medien sind sinnvoll? Wir arbeiten mit Fotos, Dias, Kassetten, Tageslichtschreibern und Filmen. Es werden einfache übertragbare Methoden vorgestellt, die wenig technische Kenntnisse voraussetzen und in den Alltag des Kindergartens und Hortes übertragbar sind. Auf Wunsch wird das Problem „Fernsehen und Fernsehkonsum“ angesprochen. Dies ist ein medienpädagogischer Kurs mit vielen Experimenten für alle MitarbeiterInnen in Horten, Kindergärten und offener Kinderarbeit. Bitte Fotoapparate und Leerkassetten (MC) mitbringen.

1. Organisatorisches: Benötigt werden: ein Raum (verdunkelbar), Nebenraum, Kassettenrecorder, Tageslichtschreiber, evtl. Videorecorder oder 16 mm -Filmprojektor, Flipchart, evtl. Kopierer
2. Dauer: 3 - 5 Tage
3. Teilnehmerinnen: 20 - 30 Personen
4. Kosten: Honorar, Reisekosten, evtl. Mieten für Filme, Sachkosten für Filme, Kassetten und Folien

Bemerkungen: Teilbereiche der Thematik können in einem kürzeren Zeitraum angeboten werden. Schwerpunkte, wie z. B. „Fernsehkonsum“ sind auch in anderen Kursen, wie z. B. „Lebendige Elternarbeit“ einsetzbar

F 18 Puppen – Masken – Schatten – Theater Mediales Spiel – Werkwoche

Ausschreibungsvorschlag:

Theater aus dem Verborgenen: Wer nicht auf der Bühne stehen will, lässt „die Puppen tanzen“. Eine Werkwoche, bei der viel gestaltet und gespielt wird. Mediale Spielformen werden vorgestellt und ausgeführt. Im Mittelpunkt stehen Spieltechniken, die Kinder verstehen, einfache Arbeitsformen, die ohne hohe Kosten realisiert werden können. Neben der Herstellung stehen Spielübungen, Probenarbeit, Inszenierungen und pädagogische Überlegungen im Vordergrund. Dies ist ein Kurs mit Praxisbezug für Menschen, die Kinder anregen und begeistern wollen.

Zielgruppe: Alle pädagogisch tätige und Interessierte. Mit dieser Werkwoche können aber auch spezielle Zielgruppen angesprochen werden (siehe Werkwoche „Theater und Rollenspiel“) P F 13

1. Organisatorisches: Benötigt werden: ein großer Raum, zwei kleine Nebenräume, Stromanschluss, evtl. Spiegel, gehobelte Dachlatten, Diaprojektor, Tageslichtschreiber
2. Dauer: 5 Tage
3. TeilnehmerInnen: ca. 25 Personen
4. Kosten: Honorar, Reisekosten, Sachkosten f. Material

Bemerkungen: Es können inhaltliche Schwerpunkte vereinbart werden, einzelne mediale Formen können im Vordergrund stehen. Teile der Werkwoche können auch in Kompaktform angeboten werden (3 Tage).

Auftragsproduktionen sind möglich (siehe auch W 3 und Konzepte)

F 19 Spiele – nicht nur für Rollstuhlfahrer

Ausschreibungsvorschlag:

Nicht alle springen über Tische und Bänke. Es gibt viele Spiele mit Pfiff, die auch in eine Bewegung eingeschränkte Situation hineinpassen. Der Kurs richtet sich besonders an Mitmenschen, die integrative Aktivitäten planen und durchführen wollen. Es werden Spiele vorgestellt und probiert, die auch für Rollstuhlfahrer geeignet sind.

Zielgruppe: MitarbeiterInnen in der integrierten Arbeit

1. Organisatorisches: Benötigt wird ein großer Raum (für Rollstuhlfahrer zugänglich), Tafel oder Flipchart, Musikanlage (MC), Diaprojektor, Tageslichtschreiber
2. Dauer: 1 - 3 Tage
3. TeilnehmerInnen: 20 Personen
4. Kosten: Honorar, Reisekosten, geringfügige Sachmittel

F 20 Spiele in der Behindertenarbeit

Ausschreibungsvorschlag:

Es gibt keine speziellen Spiele für geistig behinderte Mitmenschen. Zwei Schwerpunkte sind jedoch zu bedenken: Wir finden in der Arbeit mit Behinderten oft Gruppen vor, in denen sich Mitmenschen mit differenzierteren und heterogeneren Fähigkeiten und Fertigkeiten versammeln (Stichwort: Binnendifferenzierung) Aus der Vielfalt eines sehr „bunten“ Spieleangebotes finden manche ihren anregenden Punkt nicht so leicht heraus, manche kommen nicht ins Spiel, weil die Vielfalt die Möglichkeiten des einzelnen überfordert (Stichwort: Reizüberflutung). Stark verkürzt gesagt: Die Mischung zwischen Vielfalt und Einfachheit ist eine Kunst. Man kann sie erlernen. Wir untersuchen bekannte Spiele auf ihre Tauglichkeit für die sonderpädagogische Arbeit.

Zielgruppe: MitarbeiterInnen aus// der Behindertenarbeit

1. Organisatorisches: Benötigt wird ein größerer multifunktionaler Raum, eventuell verdunkelbar, Tafel oder Flipchart, Musikanlage (MC) Tageslichtschreiber, Diaprojektor, eventuell: Wiese und psychomotorisches Material
2. Dauer: 1 - 5 Tage
3. TeilnehmerInnen: bis 20 Personen
4. Kosten : Honorar, Reisekosten,

F 21 Spiele und Freizeitaktivitäten in der Seniorenarbeit

Ausschreibungsvorschlag:

Ältere Menschen spielen gern, manchmal fehlt nur ein erster Anstoß, manchmal sind auch Rahmenbedingungen und Gewohnheiten günstiger zu gestalten. Ein Kurs, bei dem selbst viel probiert, gestaltet und gespielt wird. Verschiedene Programmelemente für die Seniorenarbeit werden vorgestellt. Dabei wird auch berücksichtigt, dass besonders in der offenen Seniorenarbeit eine Vielzahl von ehrenamtlich tätigen Mitmenschen aktiv ist. Ein Kurs, bei dem auch viele kleine Ideen und Anregungen eine große Rolle spielen.

Zielgruppe: Ehren- und hauptamtliche MitarbeiterInnen in der Seniorenarbeit

1. Organisatorisches: Benötigt wird ein gut zugänglicher, größerer Raum, Tafel oder Flipchart, Tageslichtschreiber, Musikanlage (MC), strapazierfähige Tische, leichte Stühle.
2. Dauer: 1 - 3 Tage
3. TeilnehmerInnen: 20 - 30

F 22 Kurzweilige Spiele für Tagungen – Konferenzen – Sitzungen

Kurzdarstellung:

Erinnern Sie sich noch an die letzte Tagung, Schulpflegschaftswahl, Teamsitzung, an das letzte Delegiertentreffen etc.? Viele dieser Veranstaltungen sind aus guten Gründen sehr formal gestaltet. Dies gibt Sicherheit und spart, bei geschickter Leitung, oft Zeit und Kraft. Trotzdem werden solche Zusammenkünfte gerade von pädagogisch tätigen Mitmenschen als anstrengend, langweilig oder als notwendiges Übel bewertet.

Wie können formal sehr festgelegte Veranstaltungen durch kreative, kurzweilige Programmelemente sinnvoll ergänzt werden? Auf diese Frage will dieses Tagesseminar Antworten geben. Einige Vorschläge werden direkt ausprobiert, anderen kurz und bündig vorgestellt. Für alle TeilnehmerInnen gibt es eine umfangreiche Tagungsmappe mit Informationen und Kopiervorlagen.

Zielgruppe: Ein Kurs für alle, die in Sitzungen nicht immer sitzen bleiben wollen.

Kosten: 1 Tagessatz Honorar, Fahrt- und Reisekosten, eine Materialmappe pro Teilnehmer

F 23 Spielzeit - Zeitspiele - Endlich Zeit

Ausschreibungsvorschlag:

Eine kleine Sanduhr steht im Mittelpunkt des Kurses. Sie läuft "nur" eine Minute. Was man mit diesem Spielzeug alles anstellen kann, wird ausprobiert und selbst ausgedacht.

Ein kreativer Spieltag für Spielererfinderinnen. Alles dreht sich um die Zeit – wir haben sie. Kurzweilige Spiele für zwischendurch – Hosentaschenspiele, die nicht auf Ärger oder Blamage bauen Ihre Stunde hat geschlagen. Einen langen Tag beschäftigen wir uns spielerisch mit der Zeit. Alle Mitspielenden bekommen eine Uhr und eine Minute geschenkt, dann geht es los. Alles dreht sich um Zeit, wir haben sie. Wir probieren Zeitreisen, Zeitpunkte, Zeitlichkeiten und Herbstzeitlose, Zeitbereitschaften und Richtzeiten, Welt- und Ortszeiten, mit Unzeiten, Uhrzeiten und Urzeiten.

Wir beschäftigen uns mit Freizeiten und Nachspielzeiten, mit der Zeitlupe und dem Zeitgewinn. Wir schauen auf das geordnete Nacheinander, das geschätzte Durcheinander, auf die Liebe zur Langsamkeit und dem beliebten Zackkkk!! Wir eilen mit Weile. Bestimmt kommt bei soviel Spielerei die Pädagogik etwas zu kurz. Schade drum, aber wir machen keine Überstunden.

3. Organisatorisches: Benötigt wird ein großer Tagungsraum, eine Tafel und ein MC-Recorder.
4. Dauer: 1 Tag
5. Teilnehmer: 10 – 30 Personen
6. Kosten: Honorar, Fahrt- und Reisekosten, geringfügige Sachmittel, die Sanduhr gibt es gratis.

Varianten: Spiele aus der Filmdose (Überraschungseier selbstgemacht) Spiele mit Zeitungen (ohne sie zu lesen.) Spiele mit Bierdeckeln (ohne Bier)

F 24 Wir gestalten Spielgeräte für pädagogische Einrichtungen

In der offenen Arbeit, im Kindergarten, in der schulisch-sozialpädagogischen Arbeit, in der Heimerziehung und in vielen anderen sozialpädagogischen Handlungsfeldern besteht ständig ein starker Bedarf an strapazierfähigen, vielseitig einsetzbaren, kostengünstigen Spielzeugen. Vieles kann mit etwas Geschick, aber geringen Kosten, selbst hergestellt werden. Solche Geräte werden nicht nur vorgestellt, sondern auch selbst gestaltet. Am Ende der Tagung können die TeilnehmerInnen stolz ihr Spielzeug mit nach Hause tragen und haben eine Reihe

“Bauanleitungen” zusätzlich in der Tasche. Ein Kurs für Mitmenschen mit handwerklichem Interesse. Besondere Vorkenntnisse sind nicht notwendig.

1. Organisatorisches Benötigt wird ein leidlich ausgerüsteter Werkraum. Die Zielgruppe sollte eingegrenzt werden, z. B. Spielzeug fürs Spielmobil, Spielzeug für die offene Kinderarbeit oder fürs Kinderheim, Spielmaterial von einer Jugendwerkstatt für Kindergärten, Spielzeug für Behinderte usw.
2. Dauer: 1 - 5 Tage
3. Teilnehmer: 10 – 25 Personen (je nach Raumangebot)
4. Kosten: Honorar, Fahrt- und Reisekosten, Materialkosten je nach Absprache. Es gibt mehrere Möglichkeiten: Der Veranstalter stellt Material und Werkzeug, die Teilnehmer bringen teilweise etwas mit oder ich stelle Material und Teile des Werkzeugs.

F 25 Wenn Kinder aus dem Rahmen fallen

Das Seminar möchte sich an den konkreten Erfahrungen der teilnehmenden Erwachsenen orientieren. Immer mehr Kinder gelten als hektisch, wahrnehmungsgestört und aggressiv. Sie fallen auf und machen den dazugehörigen Erwachsenen zu schaffen. Es ist oft schwer, mit diesen Kindern im Alltag –Kindergarten, Familie und Schule – umzugehen.

Die Fachwelt bietet viele Erklärungen über die Ursache von Verhaltensauffälligkeiten: eingeeengte Wohn- und Lebensverhältnisse, Eltern in Schwierigkeiten, zuviel Fernsehen und Computerspiele, fehlende Spielräume und Anregungen. Viele Erklärungen werden oft als nicht ausreichend für den Alltag eingestuft.

Dieser Kurs will Anregungen im Umgang mit “auffallenden” Kindern geben. Es wird dabei besonders auf kulturelle Aktivitäten, wie Spiel und Bewegung, Kreativität und Gestaltung gelegt. Heilen und therapieren stehen nicht im Vordergrund.

1. Organisatorisches Benötigt wird ein Kursraum, evtl. Nebenraum, eine Tafel o.ä.
2. Dauer: 2 – 3 Tage
3. Teilnehmer: 15 – 25 Personen
4. Kosten: 2 – 3 Tagessätze Honorar, Reisekosten, geringfügige Sachmittel

F 26 Schattenleuchten - Schwarzlichttheater

Das Schwarzlichttheater ist eine besondere Form des Masken und Figurenspiels. Durch eine besondere Beleuchtung werden nur die dafür vorgesehenen Gegenstände sichtbar. Alles andere versinkt im Dunkeln.

Ein Kurs für die Mitmenschen, die mit Schulkindern oder Jugendlichen arbeiten

1. Organisatorisches: Benötigt werden ein evetl. Abdunkelbarer Raum, Nebenraum,
2. Dauer 2-3 Tage,
3. TeilnehmerInnen. 15-20 Personen, Werkstätten



Ein Wort zum Schluss:

Viele Fortbildungsveranstaltungen und Tagungen haben einen mehr oder weniger ausgeprägten Laborcharakter. Die „Endverbraucher“ sind nicht anwesend. Es wird wohl versucht, sehr praxisnah zu lernen und zu spielen, aber es bleibt oft ein Modell, ein künstlicher Erfahrungsraum.

Dies hat einige Vorteile:

Es geht zügig voran (mit echten Kindern kann man weniger Spiele in einer bestimmten Zeit ausprobieren, Modelle eines Gruppenraumes entstehen schneller als Einbauten. Gezielter und spontaner kann man die Ebenen Erfahrung, Reflexion, Planung wechseln. Es passt besser in unsere Bildungshäuser, ist organisatorisch weniger aufwendig, risikoärmer und kostengünstiger.

Fortbildungen haben auch Nachteile:

Vieles sieht leichter aus als es ist (eine Spielrunde mit geneigten und disziplinierten Erwachsenen ist etwas anderes als 20 Kinder, die über Tische und Bänke springen, dübeln ist schwieriger als Pappe schneiden).

Es hört sich ja alles nett an, aber bei uns in der Einrichtung funktioniert das sowieso nicht! Am „grünen Tisch“ kann man ja leicht etwas daherreden.

Die Veranstaltungsform „Werkstätten“ geht direkt in die Praxis hinein. Es wird nicht nur ein Kinderfest geplant, sondern auch direkt durchgeführt. Räumliche Veränderungen werden nicht nur auf dem Papier oder im Modell überlegt, sondern direkt verwirklicht usw. Werkstätten sind also pädagogische Projekte direkt vor Ort. Die Produkte der Gruppenarbeit werden in einer Einrichtung unmittelbar verwirklicht.

Beispiele: Ein Werkstattkurs verändert ein Außengelände einer KITA zum Thema „Sinnesgarten“; MitarbeiterInnen aus der Offenen Arbeit bereiten ein Spielfest vor und führen es gemeinsam durch; Ein Maskenspiel wird geplant und dann mit einer Kindergruppe geprobt und aufgeführt usw. Solche Werkstattkurse haben einige organisatorische Besonderheiten:

- Es müssen vorher genaue Absprachen mit der gastgebenden Einrichtung getroffen werden, damit die Projektgruppe nicht kontraproduktiv handelt.
- Zu große Projektgruppen können in kleineren Einrichtungen den Alltagsablauf zu sehr stören.
- Manche Projekte (besonders bei räumlichen Gestaltungen) haben höhere Sachkosten.
- In der Ausschreibung sollte auf den Werkstattcharakter besonders hingewiesen werden.
- Es entstehen eventuell Zusatzkosten durch Vorbereitungstreffen.
-

Kosten : Honorar, Reisekosten, Miete für Schwarzlichtbühne, die mitgebracht wird

Folgende Themen sind in Werkstätten durchführbar; die genaue Ausschreibung sollte dann entstehen, wenn die Ziele und Rahmenbedingungen abgeklärt sind:

Pädagogische Räume gestalten

(Innenraum – Außengelände)

Feste gestalten

(vorbereiten und durchführen)

Theateraufführungen

(Menschen – Puppen – Masken – Schatten)

Großveranstaltungen

(Vorbereitungsgruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten, z. B. Tag des Kindes)









Elternmitarbeit erwünscht

Eltern haben viel erlebt. Manche sind weit herumgekommen in der Welt, andere kennen sich gut aus, sind Experten. Wieder andere möchten mitreisen und Hand anlegen. Für den Programmrahmen ist gesorgt. Gerade deswegen ist die Mitarbeit der Eltern erwünscht, sie ist das „Pünktchen auf dem i“, „das Salz in der Suppe“. Eltern können sich je nach Zeit und Interesse sehr unterschiedlich beteiligen

Das Programm (Vorschlag)

Ort : Kolping Familienferienstätte im Westerwald (Bitte Wegbeschreibung)

Ein großer Raum für alle , darin für die gesamte Weltzirkus Reisegruppe einen Stuhlkreis und 6 Tische am Rand. An den Tischen sollte gemalt werden können. Im Raum sollte eine Musikanlage (großer Recorder) bereit stehen.

Eventuell kleine Nebenräume oder auch draußen etwas Wiese (je nach Wetter)

Zeit: Am 2.11.02 von 10.00 bis 16.00Uhr (Vorschlag)

Ablauf: (ungefähres Zeitraster)

5. 10.00Uhr bis 11.00 Uhr Auf nach Afrika!

6. Reise Auftakt in der Großgruppe mit Spielen für alle und Aufteilung in Gruppen.

Zuständig Wolfgang Bort von Rhinoceros

7. 11.00 Uhr bis 12.30:Uhr Gruppenaktionen

*0 Kleine Theaterreise durch Afrika, eine kleines Mitspieltheater stück wird ausprobiert und für den Abschluß gemeinsam vorbereitet. *Zuständig Wolfgang Bort von Rhinoceros*

*1 Der Elefant und die Schildkröte, ein Tischschattenspiel zu einem Märchen der Hottentotten. Vorlesen , Figuren malen und ausschneiden, Stäbe anbringen , proben und in der Abschlussveranstaltung aufführen. (Siehe Anlage 1) *Zuständig 2bis 3 Erwachsene, Material wird gestellt, wenn möglich ein kleiner Nebenraum.*

*2 Trommeln, Musik und Tanz, ein Trommeltanz oder ein Lied wird eingeübt und am Ende vorgestellt.(siehe Anlage 2) *Zuständig 2bis 3 musikalische Erwachsene, eine Trommel wird gestellt, wenn möglich ein kleiner Nebenraum weitere Instrumente wären müssten von euch gestellt werden.*

*3 Ein Afrikanisches Dorf - Kulissenmalaktion Es werden für den Abschluss große Bilder gemalt. Einige Stellwände und Maltische wären sinnvoll, Papier, Farbe und Pinsel werden gestellt, *Zuständig 2bis 3 Erwachsene*

12.30Uhr bis 14.00 Uhr Mittagspause

14.00Uhr bis 15.00 Uhr Gruppenaktionen wie morgens (eventuell können einige tauschen)

15.00 Uhr bis 16.00 Uhr Weltzirkus

Abschlussveranstaltung mit Spielen und vielen Intermezzi. *Zuständig für den Ablauf Wolfgang Bort von Rhinoceros und natürlich alle Aktionsgruppen.*

. Weitere oder andere Gruppen sind durch aus möglich.

Weitere Varianten und weitere Möglichkeiten

15. Einen Videofilm drehen oder fotografieren

16. Ein einfaches Kostüm oder Requisit erstellen

17. Ein Lied einüben und vorstellen

18. Auf einem Instrument spielen

19. Eine kleine Zirkusnummer einüben

Viele Grüße

Wolfgang Bort

